

# Medienmitteilung

Umweltdepartement / Telefon 041 819 21 11 / Telefax 041 819 21 19 / E-Mail ud@sz.ch



Schwyz, 6. Oktober 2016

## Wieder Neues vom Kiebitzprojekt

Erfreuliche Bruterfolge

---

**(ANJF/i) Im Jahr 2016 erzielten die Kiebitzpaare im Frauenwinkel und im Nuoler Ried einen erfreulichen Bruterfolg. Dies ist auf das mehrjährige Kiebitzförderungsprojekt der Stiftung Frauenwinkel zurückzuführen.**

Im vergangenen Jahrzehnt haben die Kiebitz-Bestände in der Schweiz einen Tiefststand erreicht. Der Kiebitz ist (gemäss der Roten Liste) vom Aussterben bedroht. Gründe dafür sind die Intensivierung der Landwirtschaft, die Verwaldung von geeigneten Brutflächen sowie Störungen durch erholungssuchende Menschen in der Natur. Damit die Kiebitze wieder erfolgreich brüten können, werden die Vögel mit gezielten Massnahmen gefördert.

### Rettung im letzten Moment

Noch vor wenigen Jahren drohte der Kiebitz im Kanton Schwyz auszusterben. Deshalb startete die Stiftung Frauenwinkel im Jahr 2013 das Kiebitzförderungsprojekt in Zusammenarbeit mit den Landwirten. Finanzielle Unterstützung erhält die Stiftung von BirdLife Schweiz sowie vom Amt für Natur, Jagd und Fischerei des Kantons Schwyz. Der Einsatz zeigt Wirkung. Die beiden Kiebitz-Kolonien im Frauenwinkel und Nuoler Ried erholen sich. Im Naturschutzgebiet Frauenwinkel brüteten in diesem Jahr zehn Kiebitzpaare, elf Jungvögel wurden flügge (2015: 4). Im Nuoler Ried brüteten zwölf Kiebitzpaare (2015: 14), und es kamen 16 (2015: 19) Jungvögel auf.

### Gute Zusammenarbeit

Der Kiebitz fühlt sich in Wiesen mit feuchten Mulden und offenen Bodenstellen oder in Maisstoppelfeldern wohl. Er legt seine Nester zwischen März und Juni direkt auf dem Boden an und brütet während dreissig Tagen meist vier Eier aus. Die erste Mähnutzung der Landwirte im Frühling fällt mitten in die Brutzeit des Kiebitzes und gefährdet Nester und Küken. Bewirtschaftungsanpassungen der Landwirte und der Schutz der Nester vor nachtaktiven Raubtieren (Fuchs, Marder, Dachs) mittels Weidezäunen sind die wichtigsten Schutzmassnahmen. Dank guter gegenseitiger Information konnten die meisten Maschineneinsätze der Landwirte von der Stiftung Frauenwinkel begleitet und Verluste von Jungvögeln durch Pflug und Traktor verhindert werden.

Zum Erfolg trug bei, dass fast alle Landwirte auf ihren Parzellen Altgrasstreifen stehen liessen. Das hohe Gras bot Versteckmöglichkeiten und Deckung, welche die Überlebenschancen der Kiebitzjungen erheblich verbesserten.

### Weiterführung im Jahr 2017 geplant

Dank den engagierten Landwirten und des Einsatzes der Zivildienstleistenden der Stiftung Frauenwinkel kann auf eine erfolgreiche Brutsaison zurückgeblickt werden. Bis die Bestände ein höheres Niveau erreicht haben, müssen die wenigen Kiebitz-Brutpaare in der Region zur Brutzeit weiterhin unterstützt werden. Das Kiebitzprojekt wird im Jahr 2017 daher weitergeführt.

## Umweltdepartement

Auskunft: Amt für Natur, Jagd und Fischerei, Remo Bianchi, Tel.: 041 819 20 54  
(**erreichbar:** 09:30-10:30 Uhr)

Bildlegende: Kiebitz (© Stiftung Frauenwinkel, Tuggen SZ)